

Anlage B | Begrifflicher Rahmen und exemplarische Leistungsbeschreibung der qualifizierten Assistenz

1. Vorwort

Der Versuch einer fundierten Beschreibung der pädagogischen und psychosozialen Maßnahmen, die im Rahmen der aufsuchenden qualifizierten Assistenz zum Einsatz kommen können, benötigt eine adäquate leistungsrechtliche oder anderweitig fachliche Herleitung und Begründung. Für den vorliegenden Ansatz wurden dafür die Begriffe aus der gesetzlichen Grundlage § 78 SGB IX und der dazu gehörenden Gesetzesbegründung gewählt und aus sozialpädagogischer Perspektive sowie einer langjährigen Eingliederungshilfe-Praxis interpretiert.

Eine Interpretation dieser Art kann nicht abschließend sein. Die vorgestellten Kataloge sind daher nicht als vollumfängliche Aufzählung aller legitimen Vorgehensweisen und Maßnahmen zu verstehen, sondern sollen anhand von übergeordneten Begriffen und exemplarischen Beschreibungen einen erfassbaren Rahmen für auf Einzelfall und -situation anpassbares, zielführendes, fachliches Handeln formulieren. Gleichzeitig soll dadurch eine Abgrenzung zu Leistungen der unterstützenden Assistenz vorgenommen werden.

Zur Erreichung eines individuellen Teilhabeziels können verschiedene Maßnahmen der qualifizierten Assistenz sinnvoll eingesetzt werden. Nicht jede(r) Assistenznehmer*in benötigt den vollen Katalog an möglichen Maßnahmen. Vielmehr ist die individuelle Maßnahmenplanung – und auch das methodische Vorgehen – unter Berücksichtigung von Art, Umfang und individueller Auswirkung des Behinderungs- bzw. Krankheitsbildes, sowie der individuellen persönlichen und umweltbedingten Umstände und der Wünsche der leistungsberechtigten Person zu gestalten und im Verlauf fortlaufend anzupassen. Die Möglichkeit phasenweiser Verläufe mit jeweils unterschiedlichem Maßnahmenbedarf – insbesondere bezogen auf psychische Stabilität – ist stets zu berücksichtigen. Ein pauschaler Automatismus bei der Festlegung einzusetzender Maßnahmen ohne Berücksichtigung individueller Faktoren ist auszuschließen. Somit ist zur Festlegung der Art der Assistenzleistung die individuelle Zielsetzung zu berücksichtigen.

Qualifizierte Assistenz zielt in den Bereichen der sozialen Teilhabe auf die Befähigung von Menschen und damit im weitesten Sinne auf Lernprozesse, die dem Erhalt und/oder der Erweiterung vorhandener Fähigkeiten und Ressourcen genauso wie dem Erwerb neuer Kenntnisse und Fähigkeiten dienen. Die Unterstützung ist i.d.R. längerfristig angelegt und setzt die Entwicklung und Pflege einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung zwischen leistungsberechtigter Person und qualifizierter Fachkraft voraus. Im Rahmen dieses Prozesses liegt der Fokus bei allen Interventionen auf zielorientiertem Handeln, auch wenn einzelne Maßnahmen und Tätigkeiten nicht immer unmittelbar einem Teilhabeziel zuzuordnen sind bzw. sich der Zusammenhang erst im Zusammenspiel mehrerer Maßnahmen erschließt.

Neben der Wahl der passgenauen Maßnahmen ist die sorgfältige Auswahl der jeweils eingesetzten Assistenzkräfte erforderlich hinsichtlich fachlicher Qualifikation, persönlicher Lebenserfahrung, professioneller Biografie und charakterlicher Merkmale.

Die Aufstellungen zu methodischen Vorgehensweisen und Maßnahmenbeschreibungen im Folgenden sind nicht geeignet, um daraus oder damit eine konkrete Bemessung des Leistungsumfangs zu errechnen oder zu veranschlagen.

2. Qualifizierte Assistenz: Herleitung aus dem Gesetz

Die Leistungen der Assistenz umfassen neben der vollständigen und teilweisen Übernahme von Handlungen und reinen Begleitung (Unterstützende Assistenz) die **Befähigung der Leistungsberechtigten** zu einer eigenständigen Alltagsbewältigung. Diese Leistungen zur Befähigung werden von Fachkräften als qualifizierte Assistenz erbracht. Sie umfassen insbesondere die Anleitungen und Übungen in den Bereichen: Haushaltsführung, Gestaltung sozialer Beziehungen, persönliche Lebensplanung, Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben, Freizeitgestaltung einschließlich sportlicher Aktivitäten, Sicherstellung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen. (vgl. § 78 Abs. 1 und 2 SGB IX)

In der Gesetzesbegründung zu § 78 SGB IX wird die Weiterentwicklung des früher engeren Begriffs der „Assistenz“ zu einem neuen Leistungstatbestand, der pädagogische und psychosoziale Leistungen mit einbezieht, deutlich gemacht. Die qualifizierten Assistenzleistungen als Teil des neuen Leistungstatbestands

„...sollen insbesondere die Selbstbestimmung, Selbstverantwortlichkeit, Selbständigkeit und soziale Verantwortung des Menschen mit Behinderungen stärken. Entsprechende qualifizierte Assistenzleistungen können beispielsweise die Beratung und Anleitung zur Lebensgestaltung und Planung bei der Herstellung und Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen sowie der Gestaltung der Partnerschaft sein. [...]

*Für die qualifizierte Assistenz wird geregelt, dass diese von einer Fachkraft zu erbringen ist. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass es sich bei der qualifizierten Assistenz insbesondere um **pädagogische und psychosoziale Fachleistungen** handelt. Diese qualifizierte Assistenz erfordert, dass mit dem Menschen alltägliche Situationen und Handlungen gemeinsam geplant, besprochen, geübt und reflektiert werden. Es werden Gelegenheiten geschaffen, etwas zu lernen, die Menschen sollen angeregt werden, Handlungen selbstständig zu übernehmen. Zur qualifizierten Assistenz gehören beispielsweise die psychosoziale Beratung und Anleitung bei der Herstellung und Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen, bei der Gestaltung einer Partnerschaft, bei der Planung der Freizeitgestaltung oder bei der Ernährung. Es geht beispielsweise um die Frage, wie man sich gegenüber Freunden oder Fremden verhält, wie man eine Beziehung gestaltet oder mit Konflikten umgeht, wie man sich gesund ernähren und sich alleine versorgen kann oder wie die Freizeit gestaltet werden kann.“*

(Aus der Gesetzesbegründung BTHG zu § 78 SGB IX)

3. Methodische Vorgehensweisen/Interventionen in der qualifizierten Assistenz

Zur einheitlichen Beschreibung der Leistung qualifizierter Assistenz wird im Folgenden ein nicht abschließender Katalog an übergeordneten Begriffen definiert, der die vielfältigen methodischen Vorgehensweisen/Interventionen der pädagogischen und psychosozialen Leistung zusammenfasst. Die Anwendung der verschiedenen methodischen Vorgehensweisen/Interventionen im Einzelfall orientiert sich dabei am konkreten behinderungsbedingten Bedarf der leistungsberechtigten Person.

Methodische Vorgehensweise	Beschreibung / Interpretation
Anleitung	Theoretisches Erklären, Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten und -schritten, Eröffnen von Entscheidungsspielräumen, Erarbeiten notwendiger Umgebungsparameter zur Ermöglichung einer Umsetzung, Supervision der (ggf. unterstützten) Durchführung von Handlungsschritten und Korrektur bei Bedarf, konstruktives Feedback, Reflexion
Übung	Festigung von Handlungs- und Selbstsicherheit bei der Umsetzung des durch Anleitung Erlernten im Feldversuch, Supervision der praktischen Umsetzung, ggf. teilweise Unterstützung der Handlung bei schrittweisem Abbau des Unterstützungsumfangs („Stützräder“ anbieten), Korrektur bei Bedarf, konstruktives Feedback, Reflexion; Einübung von Verhaltensweisen durch z. B. rollenspielhafte Darstellung und Beleuchtung spezifischer Situationen; Training und Weiterentwicklung praktischer / intellektueller / kreativer Fähigkeiten
Motivation / Anregung	Klärung und Begründung, Arbeiten mit Ambivalenz, gezielte Ermunterung und Erinnerung, Ermutigung, Erarbeitung von kleinteiligen Handlungs- oder Planungsschritten, initiales Mitgehen oder Mitmachen zur Anregung
Psychosoziale Begleitung ¹ : Beziehungsaufbau und -pflege	Kontakt herstellen, Kennenlernen, ein Verständnis für die Handlungsmaximen und die Selbstwahrnehmung entwickeln, ein Verständnis für die Auswirkungen der Erkrankung / Behinderung entwickeln, Ressourcen und Stärken / Defizite und Einschränkungen erkennen und fachlich einordnen, Vertrauen im Kontext der Dienstleistung aufbauen, Arbeitsbeziehung entwickeln, Arbeitsbeziehung halten, Konflikte professionell managen, Nähe und Distanz professionell angemessen herstellen und wahren

¹ Die Begriffe „Psychosoziale Begleitung“ und „Pädagogische Begleitung“ stehen in Abgrenzung zur reinen physischen Begleitung, die i. d. R. der unterstützenden Assistenz zuzuordnen ist.

Psychosoziale Begleitung: Krisenprävention, -intervention und -nachsorge	Erstellung Krisenpläne, Identifikation von Triggern, Erarbeitung von Werkzeugen und Verhaltensweisen zur Krisenvermeidung, Konstruktive Nutzung von Erfahrungen (was hat geholfen und was nicht?), Psychoedukation im fachlich möglichen Rahmen, Gesprächsangebote zur emotionalen Entlastung und Stabilisierung, Deeskalation, Inanspruchnahme von und Kooperation mit Krisen- und Notfalldiensten, „nicht alleine lassen“ / durch die Krise begleiten, Trost spenden und Hoffnung vermitteln, emotionale Stabilisierung im fachlichen Rahmen psychosozialer / sozialpädagogischer Methodik, Reflexion im Nachgang („Manöverkritik“) und Anpassung von Krisenplänen u. ä.
Psychosoziale Begleitung: Sozialraumerschließung	Umfelderkundung, Entdecken und Kennenlernen von Angeboten, Kennenlernen der Nachbarschaft, Integration der leistungsberechtigten Person
Psychosoziale & pädagogische Begleitung zu Terminen ²	zur emotionalen Stabilisierung und Bewältigung von Belastungssituationen, zur Befähigung in der Kommunikation bei Terminen, zur Förderung von Selbstsicherheit und Selbstbestimmung, inkl. Vorbereitung und Nachbesprechung
Pädagogische Begleitung ¹ : Hilfeplanung	Analyse des Ist-Standes, Ziel- und Maßnahmenplanung (kurz- und langfristig), Evaluation, Dokumentation, Personenkonferenzen, usw.
Pädagogische Begleitung: Förderung	Erweiterung von Handlungskompetenz und selbstbestimmter Teilhabemöglichkeit, Erarbeitung von Stabilisierungstechniken, Analyse des Erkenntnisgewinns nach umgesetzten Handlungsschritten, Ressourcenaktivierung, Finden von neuen Ressourcen, Erschließung von vorhandenen Ressourcen, Umsetzung im praktischen Tun
(Psychosoziale) Beratung	lösungs- und antwortorientiert bezogen auf konkrete Fragestellung, fachlich und sachlich korrekte Information, Aufklärung über Rechte, Möglichkeiten und Pflichten, Vermittlung von fragestellungsspezifischen Angeboten (Dienstleistung, Fachberatung, Anlaufstellen, usw.), Psychoedukation im fachlich möglichen Rahmen, Aufzeigen von Entscheidungs- und Handlungsspielräumen
Gemeinsame Planung	Befähigende Unterstützung bei der Formulierung und Organisation von Handlungsschritten, die zur Erreichung eines Ziels notwendig sind bezogen auf Lebensveränderungen, Ausflüge / Reisen / Bewältigung von Wegstrecken, Termine, Tagesstruktur, Einkäufe, Umzüge, Projekte, usw.

² „Psychosoziale & pädagogische Begleitung zu Terminen“ meint die physische Begleitung von Assistenznehmer*innen in Kombination mit vorbereitender, nachsorgender und stabilisierender Unterstützung in Abgrenzung zur reinen physischen Begleitung, die i. d. R. der unterstützenden Assistenz zuzuordnen ist.

Besprechung & Reflexion	Themen / Ereignisse / Gedanken / Gefühle / Situationen aus verschiedenen Blickrichtungen betrachten, formulieren und Schlüsse daraus ziehen, neue Standpunkte und Perspektiven anbieten / erarbeiten, Auseinandersetzung mit eigenen Grenzen und realistischen Perspektiven, Handlungs- oder Verhaltensalternativen erarbeiten, Erlebnisse wertschätzen, Erinnerungen einordnen, Bewusstmachen von Eindrücken und Erlebtem
Gelegenheiten schaffen	Identifikation von Förderfaktoren und Barrieren, Ideen anbieten und gemeinsam entwerfen, Handlungsspielräume eröffnen, Möglichkeiten aufzeigen und gemeinsam schaffen, Grundlagen zur Erreichung von Lebenszielen und Wünschen schaffen

4. ICF-orientierte Beschreibung exemplarischer Maßnahmen qualifizierter Assistenzleistungen

d1 Lernen und Wissensanwendung	
Bewusste sinnliche Wahrnehmungen d110 Zuschauen d115 Zuhören d120 Andere bewusste sinnl. Wahrnehmungen	Anleitung zur Erarbeitung von Möglichkeiten, mit belastenden akustischen / visuellen / taktilen / olfaktorischen Wahrnehmungen funktionalitätserhaltend umzugehen Förderung bewusster (genussvoller) sinnlicher Wahrnehmung der Umgebung / der eigenen Gestalt Förderung der Bildung eines individuellen Geschmacks (hinsichtlich Kleidung, Musik, Nahrung, Kunst, usw. - was mag man, was mag man nicht) Motivation zur sachbezogenen Auseinandersetzung mit dysfunktionalen Interpretationsmustern sinnlicher Wahrnehmung („Gemüse schmeckt mir nicht“, „Seife stinkt“)
Elementares Lernen d130 Nachmachen, nachahmen d135 Üben d140 Lesen lernen d145 Schreiben lernen d150 Rechnen lernen d155 Sich Fertigkeiten aneignen	Unterstützung bei der / Anleitung zur Suche nach und Inanspruchnahme von geeigneten Bildungsangeboten Lesen / Schreiben / Rechnen im Kontext alltagsbezogener Herausforderungen üben Unterstützung beim Erkennen und Akzeptieren noch unzureichend ausgeprägter, zur selbstbestimmten Haushaltsführung notwendiger Fertigkeiten Motivation zur Entwicklung neuer und zum Ausbau bestehender Fertigkeiten auch bei Rückschlägen Förderung der Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie (Biographiearbeit) sowie ggf. nicht erreichbarer Wünsche und Ziele Auseinandersetzung und Umgang mit eigenen Grenzen in Bezug auf realistische Erreichung von Fertigkeiten
Wissensanwendung d160 Aufmerksamkeit fokussieren d163 Denken d166 Lesen d170 Schreiben d172 Rechnen d175 Probleme lösen d177 Entscheidungen treffen	Training der Umsetzung mathematischer Kenntnisse im Alltag Möglichkeiten der Informationsbeschaffung aufzeigen, kritische und wertneutrale Auseinandersetzung mit Inhalten Erklären von Texten / Briefen / Formularen Beratende Unterstützung zur selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Entscheidungsfindung Unterstützung bei der Erarbeitung situationsspezifischer Problemlösungsstrategien Anleitung zum stabilitätserhaltenden Umgang mit einer konkreten Belastungssituation
d2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen	
d210 Eine Einzelaufgabe übernehmen d220 Mehrfachaufgaben übernehmen d230 Die tägliche Routine durchführen d240 Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen	Reflexionsgespräche zur Bewältigung von Alltagsanforderungen und Alltagsbelastungen im Abgleich mit den Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit

	Erarbeiten, Umsetzen/Einüben und Anpassen von Stressbewältigungsstrategien Anleitung zum stabilitätserhaltenden Umgang mit einer konkreten Belastungssituation Emotional entlastendes Gespräch im psychosozialen Kontext (Abgrenzung zum psychotherapeutischen Gespräch!) Beratung und Erweiterung der Handlungskompetenzen bei Erstellung einer Tages- und Wochenplanung Psychosoziale Krisenprävention, -intervention, -nachsorge, d.h. Erstellung von Krisenplänen, Entlastungs- und Reflexionsgespräche, Abklärung, Begleitung und Schutzmaßnahmen in akuten Krisen (z.B. Krisendienst Schwaben) Anleitung zur Planung und Koordination von einfachen und komplexen Alltagsaufgaben Anleitung zur strukturierten Terminplanung
d3 Kommunikation	
Kommunizieren als Empfänger d310 Kommunizieren als Empfänger gesprochener Mitteilungen d315 Kommunizieren als Empfänger non-verbaler Mitteilungen d320 Kommunizieren als Empfänger von Mitteilungen in Gebärdensprache d325 Kommunizieren als Empfänger schriftlicher Mitteilungen Kommunizieren als Sender d330 Sprechen d335 Non-verbale Mitteilungen produzieren d340 Mitteilungen in Gebärdensprache ausdrücken d345 Mitteilungen schreiben	Rollenspielhaftes Einüben konkreter Kommunikationssituationen, um verbale sowie Handlungssicherheit zu erlangen Anleitende Unterstützung bei der Interpretation von Kommunikation (wie habe ich es verstanden, was hat die andere Person gesagt, wie könnte sie es gemeint haben, was hat mich verunsichert, wie kann ich darauf reagieren) Konstruktiv-kritische Rückmeldung bei dysfunktional / sozial unangemessen wirkender Kommunikation Schaffen von Realitätsabgleich und Feedback Unterstützung bei konflikthafter Kommunikation (z.B. im sozialen Netzwerk, mit offiziellen Stellen) durch Übernahme einer vermittelnden Funktion Unterstützung der sachgerechten und zielführenden Kommunikation mit Ärzt*innen / Therapeut*innen / Behörden / Rechtlicher Betreuung / usw. Anleitende Unterstützung bei der Formulierung eines Briefes / Antrags
Konversation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und -techniken d350 Konversation d355 Diskussion d360 Kommunikationsgeräte und -techniken benutzen d369 Konversation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und -techniken, anders oder nicht näher bezeichnet	Rollenspielhaftes Simulieren einer Diskussionssituation mit unterschiedlichen Meinungen zum Abbau von Ängsten und zur Erlangung von Handlungssicherheit Smalltalk-Training Anleitung zur zielführenden und sicheren Nutzung von Social Media / Messenger / Internetangeboten / Smartphones / E-Mails

	Anleitende und beratende Unterstützung bei der Entwicklung individueller Kommunikationswege und Ausdrucksformen (z. B. bei Sprachbeeinträchtigung) Übende Unterstützung im Umgang mit Kommunikationshilfsmitteln (z. B. Talker, Augensteuerung) Unterstützung bei der Wahrnehmung von externen Schulungs- und Trainingsangeboten (z. B. zum Erlernen / Trainieren von Gebärdensprache) Anleitung zum sachgerechten Umgang mit Post
d4 Mobilität	
d450 - d469 Gehen und sich fortbewegen d470 - d489 Sich mit Transportmitteln fortbewegen	Umfelderkundung Training der Orientierungsfähigkeit Motivation zu Bewegung (Sport, Spaziergehen oder -fahren, usw.) Einübung der sicheren Nutzung des ÖPNV (inkl. Fahrkartenkauf, Fahrplanlesen, Routenplanung, usw.) Einübung der sicheren Bewegung im Straßenverkehr (zu Fuß, ggf. mit dem Fahrrad / Roller / Rollstuhl) Unterstützung bei der Beschaffung geeigneter Hilfsmittel und bei der Inanspruchnahme entsprechender Beratungs- und Dienstleistungsangebote Beratung zu Fragen der Mobilität (Wie kommt man am besten und sichersten von A nach B) Stabilisierende Begleitung zum Abbau von Ängsten / Unsicherheit Befähigende Unterstützung bei der Recherche und der eigenständigen Inanspruchnahme von regional zur Verfügung stehenden Mobilitätsdiensten (Fahrdienste, Carsharing, Sammeltaxi, usw.)
d5 Selbstversorgung	
d510 Sich waschen d520 Seine Körperteile pflegen d530 Die Toilette benutzen d540 Sich kleiden d550 Essen d560 Trinken d570 Auf seine Gesundheit achten	Anleitung / Motivation zu einer gesundheitserhaltenden Körperpflege und -hygiene im Rahmen der individuellen Lebensumstände und Möglichkeiten Konstruktiv-kritische Rückmeldung bei dysfunktionaler / nicht gesundheitserhaltender Körperpflege Entwicklung täglicher Hygiene-Routinen und Hilfestellung bei der Umsetzung im Alltag Anleitung / Motivation zur Wahrung gesellschaftlicher Regeln bei der Nutzung von Toiletten Anleitung zur selbstbestimmten, sachgerechten und situationsangepassten Auswahl an Bekleidung

	Anleitung zur gesundheitserhaltenden Ernährung Identifikation von dysfunktionalen Verhaltensweisen beim Essen und Trinken (z. B. im Rahmen von Essstörungen, Schlingen, körperlich bedingte Kau- oder Schluckstörungen) und Unterstützung bei der selbstbestimmten Inanspruchnahme passender therapeutischer / medizinischer Unterstützungsangebote Anleitung zu einer gesundheits- und stabilitätserhaltenden Lebensweise basierend auf individuellen und kulturellen Wünschen, Vorerkrankungen und ökonomischen Möglichkeiten (z.B. ausreichende Bewegungsformen und Bewegungsvorlieben, förderliche Schlafrou-tinen/Schlafmuster, angepasster Tag-Nachtrhythmus) Reflexion der aktuellen gesundheitlichen / psychischen Situation Beratung zu Fragen der Gesundheitserhaltung und Selbstfürsorge Safer-use/ Safer-sex-Beratung Beratende Unterstützung im Umgang mit Suchtmitteln (Prävention, Konsumreduktion/-ausstieg, Rückfallprophylaxe, ggf. Vermittlung an ergänzende Angebote) Anleitung zur selbstbestimmten und gesundheitsfördernden Selbst-pflege bei Erkrankung Beratung zur selbstbestimmten Inanspruchnahme von Angeboten zur Prävention und Früherkennung von Erkrankungen Anleitung zum Verstehen ärztlicher Befunde Anleitung zum sachgemäßen Umgang mit Medikamenten gemäß ärztlicher Verordnung Beratende Unterstützung bei der Entscheidungsfindung über die Annahme von Behandlungsangeboten Motivation zur Inanspruchnahme ärztlicher / therapeutischer Be-handlung Befähigende Begleitung zu Arzttermin einschließlich Vor- und Nachbesprechung Beratung zum Umgang mit ärztlichen Diagnosen und zum Ver-ständnis von Diagnosebegriffen Psychoedukation Anleitung / Motivation zur Inanspruchnahme von Beratungsange-boten Beratung zur sachgerechten und selbstbestimmten Nutzung von Assistenz- / Pflegeleistungen Unterstützung bei der Organisation der stationären Behandlung (von Aufnahme bis Entlassung) in Bereichen, die nicht in die Zu-ständigkeit des rechtlichen Betreuers oder anderer Stellen fallen
--	--

	Förderung einer adäquaten und positiven Körperwahrnehmung, ggfs. Motivationsarbeit und Vermittlung in spezifische therapeutische Angebote (z.B. bei Essstörungen)
d6 Häusliches Leben	
Beschaffung von Lebensnotwendigkeiten d610 Wohnraum beschaffen d620 Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs beschaffen	Anleitende, organisatorische und beratende Unterstützung bei der Wohnungssuche / beim Umzug Befähigung bei der Inanspruchnahme von behördlichen / privaten Dienstleistungen und Beratungsangeboten zur Wohnungssuche Einkaufstraining (inkl. Einkaufsliste schreiben, zielführende Bewegung durch Geschäfte, Preisvergleich, usw.) Beratung beim selbstbestimmten Einkauf im Kontext persönlicher Barrieren oder Widerstände Unterstützung beim Auffinden / Vermittlung von preiswerten Angeboten zur Ernährung im Sozialraum, z. B. günstige Mittagsangebote, Tafeln, etc. Beratende Unterstützung bei der Organisation einer Grundversorgung auch in Krisen- und Krankheitsphasen
Haushaltsaufgaben d630 Mahlzeiten vorbereiten d640 Hausarbeiten erledigen	Anleitung / Motivation zur sachgerechten Haushaltsführung oder zur Erledigung bestimmter hauswirtschaftlicher Tätigkeiten Einübung hauswirtschaftlicher Fähigkeiten Anleitung / Motivation zur sachgerechten Wäschereinigung Anleitendes, gemeinsames Kochen Anleitung zur Erstellung einer Rezeptsammlung / bei der Auswahl eines geeigneten Kochbuchs Anleitung zum sicheren und hygienischen Umgang mit Lebensmitteln Psychosoziale Beratung im Umgang mit spezifischen Ängsten bei der Nahrungszubereitung und Unterstützung bei der selbstbestimmten Inanspruchnahme passender therapeutischer / medizinischer Unterstützungsangebote Anleitung zur sachgerechten und den individuellen Lebensumständen entsprechenden Vorratshaltung Anleitung zur sachgerechten und selbstbestimmten Erledigung von Angelegenheiten den Wohnraum betreffend (Organisation von Handwerkerterminen, Umgang mit Vermieter*in, Hausordnung, usw.)
Haushaltsgegenstände pflegen und anderen helfen d650 Haushaltsgegenstände pflegen d660 Anderen helfen d669 Haushaltsgegenstände pflegen und anderen helfen, anders oder nicht näher bezeichnet	Anleitung zur sachgerechten Versorgung eines Haustieres / von Pflanzen Anleitung zur selbstbestimmten Wohnraumgestaltung Anleitung zur Instandhaltung von Einrichtung / Kleidung / Geräten / ...

	Beratung zum stabilitätserhaltenden, situationsangemessenen Umgang mit betreuungs- / pflege- / hilfebedürftigen Angehörigen / Freund*innen im Rahmen eigener Wunschvorstellungen und Möglichkeiten
d7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen	
Allgemeine interpersonelle Interaktionen d710 Elementare interpersonelle Aktivitäten d720 Komplexe interpersonelle Interaktionen	Anleitung zum Erkennen und Verändern dysfunktionaler Verhaltensmuster / Annahmen bei der interpersonellen Interaktion Förderung der realistischen Wahrnehmung anderer Menschen und ihrer Handlungsmaximen Beratung zu Möglichkeiten soziale Kontakte zu verbessern / zu erweitern Einübung adäquater Verhaltensweisen in sozialen Situationen Förderung eines situationsangemessenen Nähe-Distanz-Verhaltens Beratende Unterstützung bei der Entscheidungsfindung in Fragen sozialer Beziehungsgestaltung Förderung des Bewusstseins um mögliche Gefahren im Umgang mit anderen Menschen (Missbrauch, Gewalt, Abhängigkeit, usw.)
Besondere interpersonelle Interaktionen d730 Mit Fremden umgehen d740 Formelle Beziehungen d750 Informelle soziale Beziehungen d760 Familienbeziehungen d770 Intime Beziehungen	Beratung und Reflexion zum gesellschaftlich akzeptierten Verhalten gegenüber fremden Menschen / in der Öffentlichkeit Förderung der situationsangemessenen Selbstbehauptung gegenüber Angehörigen / Freund*innen / Assistenzkräften / Kolleg*innen / usw. Beratung zur sachbezogenen Einordnung von und dem zielführenden Umgang mit einer konkreten Konfliktsituation Emotional entlastendes Gespräch nach Frustrationserfahrung / Konflikt Beratende Unterstützung bei der selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Entscheidungsfindung in Bezug auf eine konkrete Beziehungssituation (z. B. Kontaktabbruch oder -aufrechterhaltung) Förderung der bewussten Wahrnehmung sexueller Bedürfnisse und intimer Grenzen, sowie deren aktiver Wahrung Unterstützung bei der Inanspruchnahme spezifischer Beratungsangebote (z. B. zu Fragen der Familienplanung, bei Missbrauchsverdacht) Reflexion einer konkreten Beziehungssituation Unterstützung bei der bewussten Formulierung von Wünschen und Grenzen in einer konkreten Beziehungssituation Motivation zur Wahrnehmung und Beachtung von Bedürfnissen des anderen Menschen in einer sozialen Beziehung

d8 Bedeutende Lebensbereiche	
Erziehung / Bildung d810 Informelle Bildung/Ausbildung d815 Vorschulerziehung d820 Schulbildung d825 Theoretische Berufsausbildung d830 Höhere Bildung und Ausbildung	Unterstützung bei der / Anleitung zur Suche nach und Inanspruchnahme von geeigneten Aus- / Fort- / Weiterbildungsangeboten Motivation zur Fortführung der laufenden Ausbildung Motivierende Unterstützung beim Lernen / bei Hausaufgaben unter Berücksichtigung alternativer Angebote und Zuständigkeiten (z.B. Jobcenter) Beratung zur selbstbestimmten Lösung von Konflikten am Ausbildungsplatz
Arbeit und Beschäftigung d840 Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit d845 Eine Arbeit erhalten, behalten und beenden d850 Bezahlte Tätigkeit d855 Unbezahlte Tätigkeit	Förderung der selbstbestimmten Suche nach einem Arbeitsplatz / einer ehrenamtlichen Tätigkeit Förderung der realitätsbezogenen Einschätzung von beruflich nutzbaren Fähigkeiten und Kenntnissen, sowie der krankheits- / behinderungsbedingten Herausforderungen Förderung der sachbezogenen Wahrnehmung von Erwartungen durch Vorgesetzt, der Dienststelle, Kolleg*innen, usw. Reflexion und Unterstützung bei der Suche nach Gründen von gefühlter Unter- / Überforderung am Arbeitsplatz Motivation zu Bewerbungen Beratung zur eigenständigen Lösung von Konflikten am Arbeitsplatz Unterstützung bei der Inanspruchnahme spezifischer Beratungsangebote Beratung zur selbstbestimmten Entscheidungsfindung und-umsetzung im beruflichen Kontext (z. B. bei Unsicherheit zu einem Arbeitsplatzwechsel oder einer Kündigung) Stabilisierende Begleitung zu Behördenterminen mit Vor- und Nachbesprechung <i>(alle Maßnahmen in Abgrenzung zu den vorrangigen Unterstützungsangeboten der Jobcenter und Arbeitsagenturen, sowie des IFD)</i>
Wirtschaftliches Leben d860 Elementare wirtschaftliche Transaktionen d865 Komplexe wirtschaftliche Transaktionen d870 Wirtschaftliche Eigenständigkeit	Beratung zur sachgerechten, zielführenden, selbstbestimmten Verwendung zur Verfügung stehender Geldbeträge Allgemeine Beratung zu Sozialleistungen (keine Rechtsberatung i. S. d. RDG!) Training der Kassensituation im Kaufhaus / Supermarkt Training des Umgangs mit Bargeld (abheben, einteilen, lagern, usw.) und digitalen Zahlungsmöglichkeiten Anleitung zur selbstbestimmten Erledigung von Bankgeschäften (Konten anlegen, verwalten, auflösen, usw.) Gemeinsam mit der betroffenen Person individuelle Strategien in Bezug auf den Umgang mit der eigenen wirtschaftlichen Situation entwickeln (beispielsweise die Vermittlung in Schuldnerberatung,

	oder enge Zusammenarbeit mit der rechtlichen Betreuung bei Vermögensvorsorge)
d9 Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben	
d910 Gemeinschaftsleben d920 Erholung und Freizeit d930 Religion und Spiritualität d940 Menschenrechte d950 Politisches Leben und Staatsbürgerschaft	Motivation zur Aktivität außerhalb der Wohnung Beratende Unterstützung bei der Planung von Freizeitaktivitäten / Reisen Beratung zu kulturellen / politischen / religiösen und sportlichen Angeboten im Sozialraum Hinweis auf Angebote der regionalen und überregionalen OBA Anleitung zur Inanspruchnahme von Beratungsangeboten Unterstützung bei der Suche nach und Ausübung von neuen Hobbys / Freizeitaktivitäten Beratende und motivierende Unterstützung beim Entdecken neuer Interessensgebiete Förderung der selbstbestimmten politischen Teilhabe (Erklärung zu Wahlen, dem politischen System, Partizipationsmöglichkeiten, usw.) Aufklärung zu Menschenrechten und Inklusion Förderung der selbstbestimmten Ausübung eines Glaubens / einer Religion Organisatorische Unterstützung der wunschgemäßen Beteiligung in der Kirchengemeinde / einem Verein / einer Initiative Beratung und Information zur Unterstützung der persönlichen Auseinandersetzung mit politischen / spirituellen Fragen Stabilisierende Begleitung zu Treffen / Veranstaltungen / Freizeitaktivitäten zum Abbau von Unsicherheit und Ängsten Unterstützung bei der Inanspruchnahme regionaler Dienstleistungsangebote (z. B. Kulturschlüssel, Führungen) Unterstützung bei der selbstbestimmten Wahrnehmung von Rechten (z. B. anwaltliche Beratung und Vertretung) Förderung der Wahrung einer stimmigen, stabilitätsfördernden Work-Life-Balance Erklären der Regeln von Spielen und gemeinsames Ausprobieren Anleitung zum selbstbestimmten, sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien Anleitung zum stabilitätserhaltenden Konsum von Nachrichten / Information allgemein Unterstützung bei der sachbezogenen Einordnung von gesellschaftlich / politisch / historisch / ökologisch relevanten Ereignissen und deren Konsequenzen (Klimakrise, Regierungswechsel, Kriege, Friedensschlüsse, Anschläge, Demonstrationen, usw.)

	Förderung der selbstbestimmten Bildung einer eigenen politischen / ethischen Haltung und deren Begründung
--	--